



Feuchtwangen, 19.10.2010

**BUNDESVERBAND DER
REGIONALBEWEGUNG E. V.**

www.regionalbewegung.de

Pressemitteilung

Geschäftsstelle:
Museumstraße 1
91555 Feuchtwangen
Tel. 09852-13 81
Fax 09852-61 52 91
E-Mail:
info@regionalbewegung.de

**Bundesverband der Regionalbewegung e.V. informiert:
„Bayerischer Orangensaft! – Kommt Ihnen das nicht spanisch vor?
Mogelpackungen – das Geschäft mit der scheinbaren Regionalität“**

Dienstag, 19. Oktober 2010, um 11 Uhr in München /Fußgängerzone

In der Presseaktion „Mogelpackungen – das Geschäft mit der scheinbaren Regionalität“ informierte der Bundesverband der Regionalbewegung e.V. am gestrigen Dienstag, 19.10.2010 mit Hilfe einer überdimensionalen Saftpackung „Regi-O-Saft – echt bayerischer Orangensaft“ öffentlichkeitswirksam in München über seine Arbeit für die Wahrung glaubwürdiger, „echter“ Regionalität. Gemeinsam mit Vertretern des Unser Land Netzwerkes, der Verbraucherzentrale Bayern sowie der Bäckerinnung Dachau forderte der Verband die Einführung eines bundesweit einheitlichen Regionalen Gütesiegels.

Regional ist gefragt, Regional ist „in“, wer regional einkauft liegt voll im Trend. Dass die Wertschätzung der Verbraucher für regionale Produkte mittlerweile hoch ist, zeigen empirische Studien, wie z.B. die repräsentative Umfrage des Marktforschungsunternehmens Dialego von 2009. Der zufolge greifen mehr als zwei Drittel der Deutschen mittlerweile gezielt zu Produkten aus der Region. Grund zur Freude für den Bundesverband der Regionalbewegung, der sich als Dachverband von vielen Regionalinitiativen deutschlandweit engagiert für die Wiederbelebung und Erhaltung von regionalen Vermarktungsstrukturen und für die Stärkung der heimischen Erzeuger und Verarbeiter, um somit der wachsenden Nachfrage der Konsumenten an regionalen Produkten mit hoher Qualität und garantierter Herkunft zu entsprechen.

Doch wo einerseits Freude über den zunehmenden Regional-Trend im Einkaufskorb herrscht, keimt gleichzeitig schon der erste Ärger. Denn auch im „Regional-Sektor“ tun

sich bereits erste schwarze Schafe auf, die den Regional-Begriff inflationär, missverständlich und teilweise zu Unrecht verwenden.

„Regionalität lebt von Glaubwürdigkeit“ betont der 1. Vorsitzende des Bundesverbandes der Regionalbewegung e.V. Heiner Sindel und meint, ein Regionalprodukt sei nur dann ernst zu nehmen, wenn idealerweise alle Wertschöpfungsstufen – Erzeugung, Verarbeitung und Handel – in einer definierten Region angesiedelt seien. Wenn der Lebensmittel-einzelhandel Eigenmarken kreiert, die deutschlandweit in den Regalen stehen, hat das für ihn leider nichts mehr mit Regionalität zu tun. Derzeit arbeitet der Bundesverband an der Ausarbeitung für Qualitätskriterien eines Regionalen Gütesiegels.

Unterstützung erfuhr der Bundesverband bei seiner Forderung nach einem Regionalen Gütesiegel von der Verbraucherzentrale Bayern, vertreten durch Frau Sabine Schuster-Woldan und auch von Vertretern der Regionalvermarktungsinitiativen „Unser Land“ aus Südbayern sowie der „Regionaltheke – von fränkischen Bauern“ aus Franken. Bei beiden Initiativen handelt es sich um potenzielle Träger des Regionalen Gütesiegels. Außerdem plädierte auch Peter Denk, Obermeister der Bäckerinnung Dachau und damit ein Vertreter des Lebensmittelhandwerks für die Einführung des Siegels, damit die Wertschöpfung für regionale Lebensmittel und den Ländlichen Raum wieder beim Konsumenten ankämen. Und auch die Verbraucher selbst werden durch derartige Beispiele von Scheinregionalität zunehmend verunsichert. Eine Studie des Instituts Fresenius stellt fest, dass sogar jeder zweite Deutsche derartige „Mogelpackungen“ fürchtet. In einer Studie, die der Bundesverband der Regionalbewegung selbst gemeinsam mit der Hochschule Weihenstephan – Triesdorf 2009 durchgeführt hat, wünschten sich bereits 81 % der Befragten eine bessere Kennzeichnung von regionalen Produkten.

Die Forderung des Bundesverbandes der Regionalbewegung nach einheitlichen Qualitätskriterien für Regionalität und die Einführung eines bundesweit einheitlichen Regionalen Gütesiegels ist demnach unverzichtbar und längst überfällig. Das bereits existierende EU-Siegel „Geschützte geographische Angabe“ (g.g.A.) ist für Heiner Sindel in diesem Zusammenhang völlig unzureichend, denn dies legt lediglich fest, dass eine Produktionsstufe in der Region stattfinden müsse. Herkunft und Erzeugung der Produktrohstoffe sind hingegen nicht ausschlaggebend für die Zertifizierung mit dem g.g.A.-Label.

Nur durch die Einführung eines Regionalen Gütesiegels können regionale Produkte wieder glaubwürdig gemacht werden sowie der Verbraucher und auch die zahlreichen ehrlich arbeitenden Regionalvermarktungsinitiativen geschützt werden.

Pressekontakt:

Andrea Winter
Bundesverband der Regionalbewegung e. V.
Museumstraße 1
91555 Feuchtwangen
Tel. 09852 - 13 81
E-Mail: winter@regionalbewegung.de
www.regionalbewegung.de